

Bocholter-Borkener Volksblatt

Rheider Volkszeitung
Anholt-Isselburger Zeitung
Organ der Zentrumspartei

51. Jahrgang
Mittwoch, den 2. August 1922
Nummer 188

Ausgleichszahlungen und Moratorium.

1. Berlin, 1. Aug. Die Note, mit der die französische Regierung am 26. Juli 1922 die deutsche Note vom 14. Juli 1922 wegen Barzahlungen im Ausgleichsverfahren und aus Urteilen der Gemischten Schiedsgerichte, Art. 296, beantwortet hat, ist inhaltlich bereits wiedergegeben worden. Aus der außergewöhnlichen schroffen Ablehnung der deutschen Note ist folgender Wortlaut hervorgehoben:

„Mit dem Antrag auf Herabsetzung des durch das Abkommen vom 10. Juni auf zwei Millionen Pfund festgesetzten Pauschalbetrags auf 500 000 Pfund will Eure Excellenz wohl sagen, daß die Zahlungen von 500 000 Pfund allmonatlich erfolgen würden, ohne der Gläubiger- und Schuldnerlage Deutschlands Rechnung zu tragen. Ab dann würde die strikte Anwendung des Artikels 296 des Vertrages von Versailles und der Anlage zu diesem Artikel nötig werden. Die deutsche Regierung wäre verpflichtet, das Reichsausgleichs-gesetz unverzüglich aufzuheben, durch das sie aus Gründen, deren Erörterung zurzeit nicht angebracht ist, geglaubt hat, ihrem Ausgleichsamt nicht den Charakter eines einfachen Vollzugsorgans lassen zu sollen, das die von deutschen Staatsangehörigen zu erlegenden Beträge erhebt oder zahlt. Die Regierung der Republik hat die Pflicht, ihre Staatsangehörigen zu schützen. Ueberdies ist die deutsche Regierung wenig berechtigt, sich gewaltsam der Londoner Abkommens vom 10. Juni 1921 auf die Lasten zu berufen, die ihr Artikel 296 des Vertrages von Versailles auferlegt.“

Was die Verpflichtungen aus Artikel 297 anlangt, so ist diese Frage jetzt durch die vor-handenen Abkommen geregelt. In diesem Abkom-men hat sich die deutsche Regierung verpflichtet, die erforderlichen Gelder zu beschaffen, falls der Reinerlös aus dem liquidierten deutschen Eigen-tum nicht ausreicht. Die Regierung der Republik kann nicht zugeben, daß alliierte Staatsangehörige für die ihrem Eigentum durch Anwendung außerordentlicher Kriegsmassnahmen zugefügten Nachteile nicht entschädigt werden, während die deutschen Staatsangehörigen fortgesetzte Zahlungs-für Schäden gleicher Art erhalten. Die Re-gierung der Republik kann bei dieser Sachlage Eurer Excellenz Antrag vom 14. Juli nur als null und nichtig ansehen. Sie rechnet daher mit der getreuen Ausführung des Londoner Ab-kommens vom 10. Juni 1921 durch das Deutsche Amt und zweifelt nicht, daß den Verwahrungen gegenüber den systematischen Verzögerungen des Deutschen Amtes bei der Anerkennung der alliierten Forderungen Rechnung getragen wird. Es besteht übrigens die ganz bestimmte Absicht, die Kommission in Paris und Straßburg solange nicht über deutsche Forderungen erkennen zu lassen, als sie nicht die Gewissheit erlangt haben, daß die Interessen der französischen Gläubiger ge-wahrt sind oder gewahrt werden.

Ich habe daher die Ehre, Sie zu bitten, mit binneren einer Frist von zehn Tagen vom Datum dieses Schreibens ab gerechnet (also 5. August), die Zusicherung zu geben, daß das Deutsche Amt künftig das Londoner Abkommen dadurch aus-führt, daß es jeden Monat den Pauschalbetrag von zwei Millionen Pfund zahlt. Da mich der von Eurer Excellenz übermittelte Antrag auf den Gedanken gebracht hatte, den Pauschalbetrag von zwei Millionen Pfund zu zahlen, habe ich für diese Eventualität eine bestimmte Anzahl von Maßnahmen beschlossen.

Sollte die deutsche Regierung in der vorbe-zeichneten Frist nicht die Zusicherung gemacht ha-ben, die ich von Eurer Excellenz dringend for-dere, so schreibe ich daraus, daß meine Annahme richtig ist, und die vorgesehenen Maßnahmen werden sofort und automatisch zur Anwendung gelangen.

Ablehnung der deutschen Ausgleichsnote.

1. Berlin, 1. Aug. Die deutsche Note an Frankreich ist gestern abend abgehandelt worden und wird heute mittag von dem deutschen Ge-sandten Mayer in Paris überreicht werden. Sie weist vor allem den ultimativen Charakter der französischen Note zurück und betont, es handle sich in der Frage der Ausgleichszahlungen um eine Angelegenheit, die Frankreich nicht allein angehe, sondern nur allgemein im Zusammen-hang mit den anderen Alliierten gelöst werden könnte. Deutschland sei auf die Einnahme von aus seinen Steuern angewiesenen und sei da-her nicht imstande, ohne Beeinträchtigung der Reparationsleistungen den Verpflichtungen aus dem Ausgleichsverfahren nachzukommen. Deut-schland erklärt sich auch in dieser Note einverstan-den, die Zahlungen im Ausgleichsverfahren auf monatlich 10 Millionen Goldmark festzusetzen.

Deutschland.

Zur Reichsfinanz-Kommission.

1. Dresden, 1. Aug. Der vor einiger Zeit in Dresden unter dem Vorbehalt, mit den Rathe-naumöbeldern in Verbindung gestanden zu haben, verhaftete Kapitänleutnant a. D. Wendt ist, weil der Verdacht sich als unbegründet erwiesen hat, wieder aus der Haft entlassen worden.

Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik. 1. Leipzig, 1. Aug. Die erste Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik findet unter dem Vorsitz des Ge-neralspräsidenten Schmidt, des Leiters der Kriegsbeschuldigten-Prozesse, am 10. August statt. Als Richter nehmen die Reichsgerichts-räte Niedner und Dr. Baumgarten, außerdem der frühere Reichsfängler Fehrenbach und die Reichstagsmitglieder Hermann Jädel und Er-lenz teil. Verhandelt wird zunächst gegen den Archivar Karl Baum-Füssen u. Genossen, Kaufmann Julius Mengert-Münster, Kapitän Eduard Geerten-Hamburg, Kaufmann Georg Büh-ler-Oppurg, den Studenten Manfred Bacherer-Heidelberg und Genossen und gegen den Land-wirtschaftsleuten Rudolf Zieple-Greifswald.

Die Beamtenzahl in Preußen.

1. Berlin, 1. Aug. In der Öffentlichkeit wurde auf Grund der dem Landtage zugegan-genen Denkschrift festgestellt, daß gegenwärtig in preußisch. Staatsdiensten beschäftigt seien 180 000 Beamte, 15 645 Hilfsbeamte und 14 886 Ange-stellte, insgesamt also 210 531 Köpfe. 1914 seien nur 110 926 Köpfe in den gleichen Verwaltungen beschäftigt gewesen, obwohl das preußische Gebiet inzwischen erheblich vergrößert wurde. Dieser letzte Satz ist, wie der amtliche preußische Presse-dienst schreibt, durchaus irreführend. Aus der erwähnten Denkschrift ist ersichtlich, daß 1. in den für den 1. April 1914 angegebenen Zahlen die Beamten der auf die abgetretenen Gebiete ent-fallenden Beamtenstellen nicht berücksichtigt wor-den sind, so daß die Gegenüberstellung von heu-tigem verkleinerten Preußen und dem damaligen Staatsgebiet keine Berechtigung hat; 2. daß das Anwachsen der Zahl der preußischen Beamten im wesentlichen auf das Hinzutreten der Schul-polizei von rund 80 000 Mann zurückzuführen ist.

Bayern will Zeit gewinnen.

1. Berlin, 1. Aug. Der Überwachungs-ausschuß des Reichstages tritt heute wieder zu-sammen, um sich mit der bayerischen Frage zu beschäftigen. Wie verlautet, zögert Bayern die Erledigung der Differenzen mit dem Reich hinaus um Zeit zu gewinnen, die bayerische Bevölkerung dahin zu beeinflussen, daß ein Kompromiß mit dem Reich notwendig sei. Hieraus ergibt sich, daß die bayerische Regierung zu einem Entgegen-kommen bereit ist. Wie uns von ausländischer Stei-

le mitgeteilt wird, haben die Gewerkschaften neuerdings in der bayerischen Frage mit der Re-gierung Verbindung gesucht und dem Reichsanz-ler nahegelegt, der bayerischen Regierung in sei-ner Weise entgegenzukommen.

Die Münchener Beratungen.

1. München, 1. Aug. In dem schwachen Streik zwischen Berlin und München ist man einstweilen der Lösung nicht näher gekommen. Es heißt, daß der Ministerpräsident für den heu-tigen Ministerrat bestimmte Vorschläge ausge-arbeitet hat. Die Fraktionen im Landtag haben gestern keine Beratungen in der Angelegenheit abgehalten. Man wartet also wohl erst die Vor-schläge des Ministerpräsidenten ab. Zur Frage der Regierungsbildung erklärt die Bayerische Volkspartei offiziell, daß für den Wiedereintritt der Bayerischen Mittelpartei in die Regierung keinerlei Schwierigkeiten beständen. Die Baye-rische Mittelpartei fordert zwei Ministerplätze. Auch diese Angelegenheit wird heute in Angriff ge-nommen werden.

1. Ludwigshafen, 1. Aug. Der Kreisver-band Pfalz des bayerischen Beamtenbundes er-läutet eine Kundgebung, worin es heißt: „Der Kreisverband steht auf dem Boden der Weimarer Verfassung. Er mißbilligt, daß die Reichsregie-rung bei der Gestaltung ihrer Gesetzesvorschlüsse zum Schutze der Republik die berufenen Beam-tenvertreter nicht rechtzeitig gehört hat. Er er-klärt, daß jede Lockerung der Stellung Bayerns im Reich auch die Bande lockern kann, welche die Pfalz mit Bayern verknüpft. Die gesamte Beam-tenschaft in der Pfalz bekämpft jede Lockerung im Gefüge des Reiches.“

1. München, 1. Aug. Der bayerische Staats-präsident Hummel, der gestern in München ein-traf, hatte eine längere Besprechung mit dem bayerischen Ministerpräsidenten.

Ausland.

Die Londoner Konferenz.

1. London, 1. Aug. Neuer erfährt: Lloyd George hat Poincaré eingeladen, am 7. August in London mit ihm zusammenzutreffen. Lloyd George schlägt vor, daß die Beratung auf die Reparationsfrage beschränkt sein soll. Es verlautet, daß Italien und Belgien ebenfalls eingeladen worden sind, Vertreter zu entsenden.

Ein Kabinett Orlando-Turatti.

1. Rom, 1. Aug. Die Krise geht anscheinend ihrem Ende entgegen. Orlando hat zwar den Auftrag zur Kabinettsbildung nicht offiziell an-genommen, doch glaubt er sich in dieser Woche entscheiden zu können, ob er das Kabinett mit dem Sozialisten Turatti bilden wird. Turatti selbst hat über seine Audienz beim König nichts verlauten lassen. So viel man weiß, ist die an ihn ergangene Einladung zur Audienz mit dem Bemerkten erfolgt, es gehe sowohl seiner Person wie auch als Führer der sozialistischen Gruppe, deren Vorstand er ist, an.

Der Konflikt im Orient.

1. London, 1. Aug. Neuer meldet aus Athen vom 30. Juli: Die Antändigung des Oberbefehlshabers der alliierten Streitkräfte in Konstantinopel, er werde sich jedem Vorgehen der Griechen auf Konstantinopel widersetzen, mach-te in Athen einen tiefen Eindruck. Am 29. Juli wurde ein dreistündiger Ministerrat abgehalten. Eine weitere Athener Meldung besagt, die Autonomie von Jonien mit ausgeübter Selbst-ständigkeit sei für Sonntag erwartet worden. Es verlautet, daß der Entschluß der Regierung, der in der Note an die Alliierten vom 29. Juli mit- geteilt sei (Besetzung von Konstantinopel) gegen-wärtig nicht ausgeführt werden solle.

Erklärung der Autonomie in Smyrna.

1. Berlin, 1. Aug. Der griechische Ober-kommissar von Smyrna hat die Autonomie im Gebiet von Smyrna erklärt. Die griechischen Truppen sind in Rodosto in geringer Entfernung von Konstantinopel eingezogen.

Ausschub der militärischen Aktionen Griechenland.

1. Adrianopel, 1. Aug. Der Aufmarsch der Truppen vor der Thakatalische-Linie ist vollzogen. Aus Athen kommen Nachrichten, daß die Re-gierung die Ausführung des Ministerrats bezüglich einer militärischen Aktion noch aufschiebt.

6. Kommunalvertretertag der deutschen Zentrumspartei.

— Bonn, 1. Aug. Etwa 500 Landräte, Bür-germeister, Stadtverordnete, Kreistagsabgeord-nete und Gemeindevertreter aus allen Ecken Deutschlands weilten in Bonn zur 6. Hauptver-sammlung der Kommunalpolitischen Vereinigung der deutschen Zentrumspartei. Die Tagung be-gann Samstag mit einer Besprechung der Füh- rer der Kreistagsfraktionen über die besonderen Aufgaben dieser Fraktionen. Nach einleitenden Referaten von Pfarrer Dr. Rich. Albrecht und Schriftsteller Henken (Landkreis Bonn) und nach einer etwa dreistündigen Aussprache wurden mehrere Entschließungen angenommen.

In der ersten allgemeinen Versammlung, die Sonntag morgen unter dem Vorsitz des Stadt-verordneten Justizrats Mönning (Köln) statt-fand, hielt der Vorsitzende der deutschen Zen-trumpartei, Senatspräsident Marx, einen hochbedeutenden Vortrag über das Thema:

Gemeinde und Schule.

Er zeigte zunächst, daß das Schulwesen seit über hundert Jahren in Preußen Sache der Ge-meinden ist, daß der Einfluß des Staates auf die Verwaltung der Schule schon durch das preu-ßische Volksschulunterrichtsgesetz beträchtlich vermindert wurde und daß die durch die wirtschaf-tliche Not der Gemeinden gegebene Entwicklung mehr und mehr zur Staatschule hindrängt, eine Entwicklung, die vom christlichen und allgemein ethischen Standpunkt aus bedauert werden muß. Der Entwurf des Reichsschulgesetzes überläßt es der Gesetzgebung der einzelnen Länder, in wel-chem Umfange fortan die Gemeinden an der Volksschule beteiligt werden. Weil von anderen Parteien, zum Teil mit besonderer Absicht, eine gewisse Beunruhigung in die Zentrumskreise ge-tragen worden ist durch die Ausbreitung, man dürfe dem Zentrum in der Schulfrage nicht all-zu viel Vertrauen schenken, vertritt Geh. Rat Marx: Die Zentrumskraft ist fest entschlossen, an der darüber auch im Ausschub den anderen Par-teien gegenüber keinen Zweifel gelassen, daß sie unter keinen Umständen gewillt ist, irgend einen Schritt über die Bestimmungen des Artikels 146,2 der Reichsverfassung hinauszuweisen, daß sie un-verwundlich an diesen Bestimmungen festhält und lieber überhaupt kein Schulgesetz zustande-kommen läßt, als daß sie zugibt, daß über diese Be-stimmung hinausgegangen wird. Zur Frage der weltlichen Schule führte der Redner aus: Ich bin keinen Augenblick darüber zweifelhaft, daß die Einrichtung weltlicher Schulen dem Sinne des preußischen Volksschulunterrichtsgesetzes direkt zuwiderläuft. Jedoch müssen wir uns mit dem Problem der weltlichen Schule auseinandersetzen, denn es wäre unsinnig, einem Verlangen, das auf der Weltaufklärung beruht und das in seiner großen Zahl von Erziehungsberechtigten immer stärker hervortritt, mit Berufung auf Gesetzes-paragrafen entgegenzutreten. Wir dürfen von unserem christlichen Standpunkt aus, der uns die Toleranz vorschreibt, andere, die einer anderen Weltanschauung sind, an der Betätigung dieser Weltaufklärung auf geistlichem Wege nicht hin- dern, wir müssen vielmehr Mittel und Wege suchen, den Wünschen und Anschauungen jener an- deren gerecht zu werden, soweit das mit unserm Gewissen und unserem christlichen Stand-punkt irgendwie vereinbar ist. Die katholische Schulorganisation hat nach langen, eingehenden

Alle Familien-Drucksachen als Besuchskarten, Einladungskarten, Dankesankarten, Verlobungs- und Vermählungskarten, Spelisekarten, sämtliche Trauer-Drucksachen, Totenzettel usw. bei sofortiger Anfertigung Buchdrucker J. & A. Temming.

Korsett-Anfertigung

nach Maß, auch bei Stoff- zugabe, neue modische elegante Formen, A. mit Weißbünde, U. Korsett, A. für starke Damen, be- queme guttuhende Stoffe, Reform-Korsetts, Bad- und u. Kinder-K. und Bad- und Wäsche, gute Korsetts, tolle, beste Einlagen. in Frau Schauss, Nobelstr. 19, I. Ebg.

Mädchen

Ein jüngeres Mädchen bei gutem Lohn für kleine Haushalt gesucht. Nordwall 271.

Mädchen

für ein 11jähriges Mädchen nach der Schulzeit, leichte Beschäftigung gesucht. 182084 Mädchen-Geschäftsstelle.

Diensmädchen

für kleine Randwirtschaft in Dingperlo-Verband gesucht. Lohn circa 80 000 Mark. Mäd. Geschäftsstelle. 2301

1 Hansmädchen und 1 Küchenmädchen

Hotel 1. Rangest bei höchstem Lohn gesucht. Angebote an Hotel Dorn- uck in Wesol. 2301

Putzfrau

gefordert. (4520m) Saugenhoff, Nordstraße.

Uchl. jg. Kaufmann,

21 Jahre alt, durchaus bewandert in sämtlichen Kontorarbeiten, wie Buchwesen u. Re- chnung, 1 u. 2 per sofort. Ansuchen an die Geschäftsstelle b. Bl.

Kostümiade

haben bekommen. Wie- derherz. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959.

Beratungen folgende Leitsätze aufgestellt, die dem Zentrumspunktsatz durchaus gerecht werden und auch den anderen Konfessionen gerecht und billig erscheinen. Diese Leitsätze lauten: 1. Wenn die Errichtung der weltlichen Schule nicht zu verhindern ist, so verlangen wir, daß die katholischen und evangelischen Schulsysteme, die auf dem Boden des Gesetzes stehen, nicht benachteiligt werden. Die Rechte der gläubigen Eltern und ihrer Kinder dürfen in keiner Weise Schaden erleiden. 2. Unter keinen Umständen kann zugegeben werden, daß bühnend bekennungslose Schulsysteme, die von altersher als Bekennerschulen gedeutet haben, in religionslose Systeme verwandelt werden. 3. Wenigstens in jeder Pfarre muß ein bekennungsloses Schulsystem erhalten bleiben. 4. Die in nächster Nähe der Kirchen gelegenen bekennungslosen Systeme dürfen nicht in weltliche umgewandelt werden. 5. Bei der Errichtung der weltlichen Schulen müssen diese räumlich von den bekennungslosen Schulen getrennt werden. An die Rede, die mit großem Beifall aufgenommen wurde, knüpfte sich noch eine Aussprache über verschiedene Einzelfragen an.

In der zweiten allgemeinen Versammlung Sonntag nachmittag sprach Reichstagsabgeordneter Thomas Esser über das Kommunalprogramm der Zentrumspartei.

Er erörterte die Grundlinien für Verfassung und Verwaltung der Gemeinden, für die Kulturpolitik, Volkswirtschaft, Wirtschaft, Finanz- und Steuerpolitik.

Randtagsabg. Dr. Loennach sprach über die neuen Kommunalverfassungs-Gesetze für Preußen.

Das Ziel der staatlichen Verwaltung müsse sein, die Gesetze durchzuführen, eine wirtschaftliche Gesundung zu erreichen und die tiefen Gegensätze die heute überall lasten, zu überbrücken. Bei allen Reformen müsse darauf gesehen werden, daß die Gesundheit des Staates, des Reiches und der Staatsautorität gewährleistet sei.

Stadtoberordneter Landgerichtsrat Schumacher-Köln erörterte den Entwurf der neuen preussischen Städteordnung, besonders die Kreisfreiheit der Städte, Neuwahl der Bürgermeister und Stadtoberordneten, Wahlrecht, Eingemeindung, Staatsaufsicht.

Bermischtes.

Schweres Bauunglück in Berlin.

Berlin, 1. Aug. (Draht.) Heute vormittag gegen 9 Uhr ereignete sich am Lehrter Bahnhof ein schweres Bauunglück. An der Vorderfront des Lehrter Bahnhofgebäudes ist zur Zeit wegen Ausbesserung der Fassade ein Gerüst aufgestellt, auf welchem die Bauarbeiter bei ihrer Arbeit waren. Das Gerüst stürzte herab und betraf einen Arbeiter unter sich. Es fiel auf die Straße einer vorbeifahrenden Droschke. Der Droschkenfahrer wurde schwer, der Arbeiter leicht verletzt. Die Ursache des Einsturzes ist noch nicht bekannt.

Die Frau mit dem Fragezeichen

Kriminalroman von Walter Kabel-Dalence (Nachdruck verboten.)

Ein leises „anbändige Frau“ schrie sie aus ihrem traurigen Grübeln auf. Franz Bellina stand vor ihr. Eva Kalbenhausen streckte wie abwehrend die Arme aus.

„Bringen Sie mich wieder eine Unglücksbotschaft?“ fragte sie angstvoll. Ein bitteres Lächeln an ihrem Mund. — Da sah sie ein, daß sie dem treuen Menschen neben sich stand, reichte ihm die Hand und sagte:

„Versuchen Sie mir. Aber meine Nerven sind zum Zerreißen gespannt.“

Er blickte sich schnell über die arsten Finger und sagte:

„Anbändige Frau“, begann er dann leise, „hier in Bagdad gibt es einen Vorden der Baderewaltung, den man allgemein den grünen Kaktus nennt. Der Mann ist nebenbei noch Diener bei dem Herrn Kurdtreter von Duarg und heißt Drever. Er ist es, der mir den Beweis geliefert hat, daß anbändige Frau mit der Vermutung recht haben, der Kaktus wäre auch so etwas zu fürchten. Drever ist heute übermittag eine Stunde bei Gaffes gewesen und hat die Frau nach allem Möglichen auszufragen versucht. Leider hat es die Gaffe zu spät gemerkt, sonst hätte sie den Mann wohl früher rausgeschickt.“

Eva Kalbenhausen sah ganz zusammengesunken da. Eine Vergeßlichkeit schien auf ihren Schultern zu lasten. Schien sie erdrückt zu werden. Die Photographie hielt sie noch in der Linken, presste sie fest wie ein sengendes Seilgenäht an ihr Herz und sagte:

„Nichts als neue Schreden... Mein Gott, wann wird das enden? Ihre Stimme bebte, ihre Augen Mitten sich mit Tränen. — Aber mit aller Willenskraft raffte sie sich wieder auf, reichte Bellina das Bild und fragte: „Wissen Sie, wer das ist?“

Er schüttelte den Kopf. „Sehen Sie, Franz — nun sollen Sie auch das Rechte erfahren“, begann sie. „Es ist ein großes Geheimnis. Vielleicht werden Sie mich noch nicht ganz begreifen. Frauenherzen sind wohl oft nicht zu verstehen. Nehmen Sie das, was ich Ihnen jetzt sage, als den größten Beweis meines Vertrauens zu Ihnen hin.“

Bellina stand und lauschte in atemloser Spannung der langen Erzählung...

Und als Eva Kalbenhausen nun zum Schluss die Frage hinaufschickte: „Meinen Sie, daß nach alledem Sermo nun gleichfalls nachsteht?“ da nickte er nur.

Und sie nickte auf: „Also wirklich... Braut-samer hätte das Schicksal seine Karten kaum mischen können!“

verleht. Die Ursache des Einsturzes ist noch nicht bekannt.

Autounfälle.

Berlin, 1. Aug. Gestern fuhr auf der Potsdamer Chaussee unweit Wannsee ein Kraftwagen gegen einen Baum. Eine der Insassen wurde sofort getötet, von den anderen drei Insassen erlitt eine Frau eine Gehirnerschütterung, während der Chauffeur und ein vierter Insasse leichter verletzt wurden.

Raubüberfälle.

Witona, 1. Aug. Als Samstag früh ein auf dem Heimwege begriffener Mann die Gr. Rosenstraße passierte, wurde er von einem Ranee angehalten, der ihn um Feuer bat. Als er diesem Wunsch nachkam, zog der Unbekannte einen Revolver mit den Worten: „Hände hoch oder ich schieße.“ In diesem Augenblick erschien auch von vorn eine zweite Person und von hinten zwei andere. Diese plünderten nun den Ueberfallenen aus und raubten ihm 500 M und ein silbernes Zigarettenetui. — Ein zweiter Raubüberfall wurde in einer Wirtshaus in der Gr. Freiheit ausgeführt. Als dort ein Schlichter seine Zechen bezahlen wollte, wurden ihm von einem Manne 200 tschechische Kronen aus der Hand gerissen. Als der Schlichter dann gegen 2 Uhr früh auf dem Nachhausewege zur Lerchenstraße sich befand, wurde er von drei Mann überfallen, die ihm seine schwarze lederne Brieftasche mit 1800 tschechischen Kronen entrißen.

Mädchenhändler.

Samburg, 1. Aug. Die Nachforschungen der Hamburger Kriminalpolizei nach den dort in letzter Zeit so zahlreich als vernichtend gemeldeten jungen Mädchen lassen, besonders nach Erzählungen in Seemannstreifen, erkennen, daß der Mädchenhandel, besonders von Hamburg aus, einen erschreckend großen Umfang angenommen hat. Ausländische Seelente, die der deutschen Sprache mächtig sind, knüpfen Bekanntschaften mit 18 bis 16 Jahre alten Mädchen an, machen ihnen die verlockendsten Versprechungen, so daß die Mädchen ihnen willig folgen. Die Verschleppungen werden dann nach Nord- und Südamerika an die öffentlichen Häuser verpackt. Die Hamburger Polizeibehörde wartet dringend junge Mädchen vor der Bekanntschaft mit zweifelhaften Ausländern.

Unterfischung.

Albst, 1. Aug. Der Posthilfschaffner Arnhold, der am Samstag 4 Millionen Mark unterschlagen hatte, wurde festgenommen und das Geld vollständig zur Stelle geschafft.

Zum Ehren doktor ernannt.

Greifswald, 1. Aug. Otto Bengel, einer der Senioren der deutschen Journalistik, wurde in Anerkennung seiner Verdienste von der philosophischen Fakultät der Universität Greifswald zum Ehren doktor ernannt.

Unter dem Verdacht des preissachen Giftmordes. — Wien, 1. Aug. (Draht.) Die Polizei verhaftete die Sekretärin Nitznagel unter dem dringenden Verdacht, daß sie an ihrem Chef, seiner Frau und seinen beiden Söhnen einen Giftmordversuch ausgeführt hat. Die Verhaftete ist die ehemalige Lehrerin Viktoradovice und ist 28 Jahre alt. Früher in Viktoradovice, die gestern verhaftet wurde, leugnet mit aller Entschiedenheit, daß sie an der Vergiftung der Familie beteiligt sei. Sie war bereits vor vier Jahren in eine ähnliche Giftmordaffäre verwickelt. Demals hatte sie den Versuch unternommen, die Frau Piffel durch Gift zu beseitigen.

Zwischenfall an der luxemburgisch-deutschen Grenze.

Brüssel, 1. Aug. Die Blätter berichten über einen Zwischenfall an der luxemburgisch-deutschen Grenze. Zwei Schmuggler, die von deutschen Beamten verfolgt wurden, überschritten die Mosel und verschwanden nach Luxemburg. Die deutschen Zollbeamten schossen von der deutschen Seite aus nach den Flüchtlingen, töteten dabei aber einen luxemburgischen Bauern. Der Zwischenfall soll in der dortigen Gegend lebhaften Beunruhigung hervorgerufen haben.

Wekalen und Rheinland.

Gesentkichen, 1. Aug. Mädchenhändler? Die 17jährige Tochter eines hiesigen Bäckermeisters wurde in nächster Nähe des Hauptbahnhofes am hellen Mittag von zwei Männern, die aus einem Automobil stiegen, angehalten und unter Vorzeigung einer „Marke“ mit der Erklärung, sie sei verhaftet, aufgeführt, mitzuführen. Als zufällig ein Schutzmann nahte, ließen die Verbrecher von dem Mädchen ab und fuhrten unerkannt davon.

Düsseldorf, 1. Aug. Diebstahl. Die Kriminalpolizei nahm hier eine Bande, die sich den umfassensten Fahrraddiebstahl zum Beruf erwählt hatte und mehrere Fehler fest. Ueber 50 Fahrraddiebstähle konnten der Gesellschaft bereits nachgewiesen werden. 30 Räder sind den Geschädigten wieder zugestellt worden.

Wuppertal, 1. Aug. Jugendtölpelung. Heute vormittag 5.30 Uhr entgleitete unmittelbar vor dem Bahnhofsbauwerk der aus Dortmund kommende Güterzug. Die Lokomotive sowie die Wagen sind vollständig zertrümmert. Erst gegen 4 Uhr nachmittags konnten die Bergungsarbeiten beendet werden. Das Zugpersonal rettete sich durch Abspringen. Der Materialschaden ist sehr groß.

Krefeld, 1. Aug. Unglücksfall. In der Nähe von Hils wurde ein verheirateter Arbeiter abends von einem Lastauto überfahren und getötet.

Detmold, 1. Aug. Die Hermannsschlacht im Glim. Ein Film der Hermannsschlacht soll noch in diesem Sommer in der hiesigen Gegend

angenommen werden. Eine Berliner Filmgesellschaft hat hier bereits vorbereitende Erkundigungen vornehmen lassen.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 2. August.

St. Georgius-Schützenverein. Die Fester die sich am Montag nachmittag bei der schönen Witterung äußerst glanzvoll gestaltete, nahm am Dienstag seinen gewohnten Fortgang. Gegen 10 Uhr morgens traten die Kompagnien in den Lagern an, wo sich bald wieder eine recht vergnügte Stimmung geltend machte. Gegen 12 Uhr wurde zum Rückmarsch zur Stadt angetreten. Um 3 Uhr trat das Bataillon auf dem Marktplatz zum Festzuge an, der durch verschiedene Straßen der Stadt ging. Von hier ging es wieder zum Schützenhaus, wo das Leben und Treiben in den Kompagnielagern seinen gemüthlichen Fortgang nahm. Gegen 7 Uhr fand der Rückmarsch zur Stadt statt. Abends war wieder großer Ball, der die Mitglieder bis zur frühen Morgenstunde in bester Stimmung zusammenhielt. Alles in allem hat der Verein wieder gezeigt, daß er keine Opfer scheut, um den Mitgliedern ein der alten Tradition entsprechendes Fest zu bieten. Ein farbenprächtiges Bild boten die Anlagen des Schützenhauses, die an allen Abenden festlich erleuchtet waren. Nicht zu vergessen sei zum Schluss die Musik, die vom Musikkorps des 2. Bataillons, Inf. Reg. 18 aus Münster, unter Leitung des Musikdirektors Lehmann, Proben des besten Könnens ablegte.

Handwerker-Schützenverein. Die 1. Kompagnie des Handwerker-Schützenvereins veranstaltete, wie bereits berichtet, am Sonntag, den 30. Juli im Vereinslokal Bürgerfrug einen gemüthlichen Abend. Die Mitglieder mit ihren Angehörigen hatten sich sehr zahlreich eingefunden. Durch die vielen Neuaufnahmen, die der Verein in letzter Zeit vornehmen konnte, ist ihm die Möglichkeit gegeben, eine 2. Kompagnie aufzustellen. Die Feier bestand aus einem Konzert und allerlei Ueberrassungen und nahm einen schönen Verlauf. Den Schluss bildete ein Tanzfrühchen, das die Mitglieder noch lange in bester Harmonie zusammenhielt.

St. Große politische Versammlung. Der Windthorstbund Bocholt veranstaltete am kommenden Freitag, den 4. August im großen Saale des Gesellenhauses eine große politische Versammlung, zu der alle Mitglieder und Freunde des Windthorstbundes sowie alle Anhänger der Zentrumspartei freundlichst eingeladen sind. Bei der gegenwärtigen ungewissen politischen Lage unseres Vaterlandes nach innen und außen — wir erinnern nur an den Konflikt mit Bayern, an die Balkanfragen, an die Reparationsfrage usw. — dürfte das für den Abend gewählte Thema: „Das Zentrum und die heutige politische

Der Erfolg war glänzend! Man klatschte, trampelte, und ein stark angelegter Oberleutnant in Zivil kam mit ausgebreiteten Armen zum allgemeinen Gaudium auf Ocker zu rief: „Mettegeier — mit dir muß ich Brüderlichkeit trinken!“

Worauf Ocker schloß sich an: „Du, Komrad — ist ja nicht mehr nötig! Wir buzen und ja schon!“ Und er hatte die Rader auf seiner Seite.

Die Stimmung war da. Herr Meier aus Schlawe bestellte Sekt. Man kann ja auch mal leichtsinnig sein!

Dann wieder das Anfeuern-Gong. Ein Hül ganz durch den Saal. Ocker führte Olla Benz auf das Podium. Stellte sie sich feierlich den hochgeehrten Herrschaften als die einzige existierende echte Tochter Carujos vor — „bis auf die Stimme und andere Kleinigkeiten dem Papa völlig ähnlich!“

Olla Benz sang ein Schwanenlied — mit Grazie und Temperament — muckte ein zweites Mal, ein drittes, bis Ocker schloß vor ihr hintert und rief: „Eine weitere Aufgabe nur gegen das Versprechen, morgen wiederzukommen!“

„Ehrenschal!“ brüllte der Oberleutnant. — Mettinghoff hatte gut schmunzeln, das Geschick ging glänzend!

An einer der Gemeinderäte sah Dagobert von Duarg, der Bürgermeister von Bagdad Dr. jur. Dittmer, zwei ältere Herren der Vordenkretion und Boris Guttschoss.

Der Bürgermeister war in „Rühmlich-Stimmung“, wie er es nannte. Er trank für drei, und sein schmuckvolles Badchen half manchem etwas heftigenen Mikrokranten unter den Anwesenden aber das letzte Bedenken hinweg, so man denn auch wirklich hier ganz aus sich herausgehen dürfte. Nun — wenn der Heiß so vornehme Herr Kurdtreter wie ein sozialistisches Füllen sich benahm — dann...!

„Sagen Sie, lieber Duarg, haben Sie heute etwa das große Los gewonnen?“ fragte der Bürgermeister schließlich ganz ernsthaft. Und Guttschoss erwiderte: „Ich bin auch aberzählt! Der Bürgermeister ist wie ausgewechselt! Alle Würde ist futsch!“

Quarg hob seine Selbstfische. „Ach, trinke auf das Wohl des grünen Kaktus! Der hat mir heute nämlich ein Ei gelegt — ein Ei! Das muß man mit Verstand genießen, dann verwandelt sich in pures Gold!“

Dittmer prüfte los. „Der arme Kaktus ein Ei —! Na — guten Appetit zum Kaktus, Mitmeierchen! Sie lesen jetzt wohl viel Kaktusmarchen? da wird auch alles zu Gold!“

„Lesen — nein? Vorläufig blättere ich nur in einem Märchen, genau lesen will ich später! Mir fehlt noch die richtige Brille!“

„Wahrhaftig! Duarg verlor sich in dunklen Wäldchen! — Aber Silenium! Fräulein Gummur, das Mädchen mit der Augenbinde, tritt das Podium!“

(Fortsetzung folgt.)

Boag“ allgemein in der Bocholt bester gehörte Parteifreie hauen gewonnen. Zentrumspartei, ersa

2. Bund der Anzeigenteil ersichtlich sammlung am Donne

8 Uhr im Jugendhei

n. Die Margarin Verschlechterung unse

wieder um 11 M er

preis der Händler für

74 M für Rübelware

Ausschlag. Die beste

o. Unglücksfall.

ereignete sich heute

Unglücksfall. Der M

heirateter Mann, ge

in das Getriebe einer

werten wurde die H

Der Verunglückte wu

bracht.

s. Steuerabzug vo

gender Nummer sind

des Finanzamtes Bor

der Durchführungsbes

abzug vom Arbeitslo

fer besonders aufmer

i. Rhode, 1. Aug.

kath. Arbeiterverein

31. Juli im Jugend

außerordentlichen G

funden, die vom Vor

eröffnet und geleitet

gründung der Erschei

Herrn Präses Bilar

zum Kaplan von D

trotzdem eingefunden

sehrstärks Jakob-R

Punkt der Tagesord

träge das Wort. Z

denen er zunächst

die Bewegung bespro

selben in der heutig

Gebieten behandelt

Bewegung sowie die

wegung überhaupt, a

lisch angehängte

gung gekennzeichnet

schä, daß auch unte

schaft heute in insol

gestes, der in den v

besonders in den v

Der Filmgefeht...
t.
2. August.
Die Feier...
ang, gegen 10...
agnen in den...
eine recht ver...
gegen 12 Uhr...
auf dem Markt...
verschiedene...
r ging wieder...
und Treiben...
mittelschen Fort...
der Kilmarsch...
wieder großer...
morgens...
menhelt. Alles...
gezeigt, daß er...
lieben ein der...
st zu bieten...
Anlagen des...
den festlich er...
essen sei zum...
rps des 2. Ba...
ter, unter Lei...
man n, Pro...
Die 1. Kom...
vereins veran...
Sonntag, den...
frug einen ge...
mit ihren An...
eingefunden...
die der Verein...
e, ist ihm die...
spagnte aufzu...
einem Konzer...
nahm einen...
bete ein Tanz...
lange in bester...
g. Der Windt...
kommen den...
Saale des Ge...
Versammlung...
des Windt...
der Festums...
Bei der gegen...
Lage unfers...
und außen...
mit Bayern...
parationsfrage...
gewählte The...
untige politis...
an Klatsche...
Überkennung...
Armen zum...
und rief:...
Brüdergast...
brühte:...
nützig! Wir...
e die Racher...
Sekt. Man...
Differ führte...
sehr feier...
die einseitige...
vor — bis...
sitten dem...
Gratle und...
lingen, ein...
hinter und...
das Ber...
nant, —...
das Geschäft...
gobert von...
ow Dr. Jur...
nabestrichton...
mrits-Stim...
nt für drei...
manchem et...
den Anwe...
en, ob man...
sch herau...
s so vor...
sloffenen...
Sie heute...
frante der...
nt. auch über...
sgeachtet!

Bage allgemein interessieren. Als Redner ist der in Bocholt bestens bekannte und stets gern gehörte Parteiführer Bitter aus Reddinghausen gewonnen. Männer und Frauen der Zentrumsparlei, erscheint in Massen.

g. Bund der Kinderreichen. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, findet die Monatsversammlung am Donnerstag, den 3. August, abends 8 Uhr im Jugendheim Liebfrauen statt.

n. Die Margarinepreise wurden infolge der Verschlechterung unserer Valuta erst um 5 M., und dann ab Montag, den 31. Juli noch einmal wieder um 11 M. erhöht, sodaß der Einkaufspreis der Händler für die billigste Qualität heute 74 M. für Kübelware beträgt. Pfundstücke 1 M. Aufschlag. Die beste Ware kostet 85 M. im Kübel.

o. Unglücksfall. In einer hiesigen Spinnerei ereignete sich heute morgen ein beklagenswerter Unglücksfall. Der Arbeiter van Deyen, ein verheirateter Mann, geriet mit der linken Hand in das Getriebe einer Maschine. Dem Bedauernswerten wurde die Hand vollständig abgetrennt. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus gebracht.

s. Steuerabzug vom Arbeitslohn. In vorliegender Nummer findet sich eine Bekanntmachung des Finanzamtes Borken betreffend Änderungen der Durchführungsbestimmungen über den Steuerabzug vom Arbeitslohn, auf die wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

j. Rheide, 1. Aug. Rath. Arbeiterverein. Der Rath. Arbeiterverein hatte sich am Montag, den 31. Juli im Jugendheim zu einer gut besuchten außerordentlichen Generalversammlung eingefunden, die vom Vorsitzenden Kollegen B. J. J. eröffnet und geleitet wurde. Nach herzlicher Begrüßung der Erschienenen, besonders des hochw. Herrn Präses Viktor J. J., der, obgleich er zum Kaplan von Duisburg-Deel ernannt, sich trotzdem eingefunden hatte, sowie des Arbeitersekretärs Jakob Bocholt, erhielt dieser zum Punkt der Tagesordnung: Erhöhung der Beiträge das Wort. In seinen Ausführungen, in denen er zunächst die Ziele der Arbeitervereinsbewegung besprochen, sowie die Aufgaben derselben in der heutigen Zeit auf den verschiedenen Gebieten behandelt und die Arbeitervereinsbewegung sowie die konfessionelle Standesbewegung überhaupt, als eine in unserer materialistisch angeschauten Zeit unentbehrlichen Bewegung gekennzeichnet hatte, behauptete er die Tatsache, daß auch unter der christlichen Arbeiterschaft heute in Folge des materialistischen Zeitgeistes, der in den verschiedensten Erscheinungen besonders in den vielen Vergnügungen zum Ausdruck käme, leider sehr wenig Verständnis für die sittlichen Bestrebungen und kulturellen Aufgaben konfessioneller Standesvereine vorhanden sei. In seinen weiteren Ausführungen, in denen er auf die finanziellen Verhältnisse des Westdeutschen, des Diözesans, sowie des Bezirksverbandes einging, bezeichnete Redner die Erhöhung des Beitrages auf mindestens 8 M. als unbedingte Notwendigkeit, der auch bei gutem Willen von den Vereinen des Bezirks Bocholt aufgebracht werden könne. Er (Redner) sei überzeugt, daß Rheide die wenigsten Schwierigkeiten machen würde und dem Geist entsprechend der im hiesigen Verein herrschende, auch die geforderten 8 M. annehmen werde. An die Mitglieder richtete er die Bitte, den Vertrauensleuten, die die schwierige und undankbare Aufgabe des Einziehens der Beiträge haben, ihre Aufgabe nicht unnütz zu erschweren. In der nun folgenden Aussprache, die gewohnheitsgemäß eine rege Beteiligung aufwies, wurde von vornherein der Standpunkt vertreten, daß 8 M. zu wenig sei und nach kurzer Debatte einen Stammbetrag von 10 M. einstimmig angenommen. Ferner wurde beschlossen, daß Mitglieder, die über 60 Jahre alt oder Invalide sind, pro Vierteljahr einen Monatsbeitrag bezahlen. Der Vorstand wurde beauftragt, den Bezirkspräsidenten zu ersuchen, eine baldige Einberufung des Bezirksvorstandes zu veranlassen, der den Bezirksbeitrag in der Höhe festsetzt, die dem Sekretär ein ausgiebiges Arbeiten im Bezirk im Interesse der Arbeitervereinsbewegung ermöglicht. Nachdem nun noch unter Punkt Verschlebung die neuesten politischen Ereignisse, Kartoffelkrise, Theaterwettstreit usw. zur Debatte standen, wurde zum Schluß beschlossen, der Einladung des Arbeitervereins Wesel zu folgen und zu der Feier eine Fahnen-Deputation zu entsenden. Sonstige Teilnehmer müssen sich bis zum 20. August beim Vorsitzenden melden. Darauf dankte Arbeitersekretär Jakob den Anwesenden für das Besondere, das sie bei der Erlebung der Beitragsfrage erwiesen und das ihm sein Optimismus in Bezug auf den Arbeiterverein Rheide nicht getrübt habe. Darauf schloß der Vorsitzende gegen 11 Uhr die Versammlung.

m. Borken, 1. Aug. Der Arbeiterverein veranstaltet am Donnerstag, den 10. August d. J. auf seiner Vereinsbahn auf dem Gute des Herrn Gutsbesizers Theodor Schulze Wülfing zu Gemenwithe seine diesjährigen Leistungsprüfungen und Rennen. Das Programm ist ein äußerst interessantes und abwechslungsreiches. Da der Verein und vor allen Dingen auch durch diese Veranstaltung der heimischen Pferdebegeisterung will, hat die Turnierleitung von der Heranziehung von Berufsreitern abgesehen. Es soll eben unseren Landwirten und Pferdebesitzern Gelegenheit geboten werden, ihre Pferde in friedlichem Konkurrenzkampf auf dem Plan zu sehen. Rennungen können noch jederzeit erfolgen bei der Geschäftsstelle des Vereins, wo auch Rennungsformulare zu haben sind. Um vielfachen Wünschen der Landwirte zu entsprechen, hat der Verein sich noch in letzter Stunde entschlossen, eine Kaltblut-Trasieleistungsprüfung für 3jährige und ältere Hengste und Stuten des Arbeitschlags, die selbst oder bei der Mutter im Westf. Pferde-Stammbuch eingetragen oder auf Grund des Abstammungsnachweises eintragungsberechtigt sind, auszuscheiden. Als Fahrer kommen Landwirte, deren Söhne oder Angestellten in Frage. Berufsfahrer sind ausgeschlossen. Der Einsatz beträgt 30 M., die Entfernung 2000 Meter. Verlangt werden 6 Rennungen. Wir machen noch auf den Kartenvorverkauf aufmerksam, der in der Buchhandlung Blücher ab 1. August stattfindet.

1. Anhalt, 1. Aug. Das Volksbüro Bocholt hält am Donnerstag, den 3. August, nachmittags von 6 Uhr an im bekannten Lokale Sprechstunden ab. 7 Uhr Versammlung der Vorstandsmitglieder und Vertrauensleute des Rath. Arbeitervereins. Es wird dringend um vollständiges Erscheinen gebeten.

Neuere Nachrichten.

Chefbesprechung in der Reichsregierung.

III. Berlin, 1. Aug. (Draht.) Am heutigen Vormittag um 11.30 Uhr hat in der Reichsregierung die Chefbesprechung begonnen, die sich mit der Reparationsfrage befaßt. Irgeend ein Bescheid auf das Moratoriumsgesuch ist jedoch entgegen anderslautenden Gerüchten bisher nicht eingegangen und auch wohl nicht zu erwarten, bevor die nunmehr für den 7. August vereinbarte Konferenz Lloyd Georges mit Poincare in London stattgefunden hat. Es handelt sich lediglich um eine Beratung in der Angelegenheit des nachgeschickten Zahlungsaufschubes für die Ausgleichszahlungen.

Dr. Durr über den Konflikt zwischen Bayern und dem Reich.

III. München, 1. Aug. (Draht.) Der Vorstand der demokratischen Landtagsfraktion hat gestern abend eine Versammlung abgehalten in der Dr. Durr über den Konflikt zwischen Bayern und dem Reich sprach. Er bezeichnete dabei das Abweichen der bayerischen Regierung von dem Boden des Rechts als einen erstaunlichen Entschluß. Er teilte mit, daß der Vertreter der Bayerischen Volkspartei, der den Demokraten die Beschlüsse der Volkspartei bekannt gab, gedregert habe, einmal müsse doch der Bruch kommen. Diese Mitteilung wurde von der Versammlung mit lebhaften Entrüstungsrufen aufgenommen. Dr. Durr meinte, daß auch in München äußere Einflüsse auf die Politik der Regierung sich geltend machen. Der Brief des Reichspräsidenten zeige deutlich, daß man jetzt beschlossen habe, klug und verständig vorzugehen. An diesem Entschluß der Reichsregierung seien die bayerischen Demokraten nicht ganz unschuldig. Leider werde die bayerische Regierung wohl auf ihrem bisherigen Standpunkt beharren, weil sie sich bereits durchgesetzt habe, so daß ein nachträglicher Rückzug nicht mehr möglich sein werde. Vielleicht werde das Reichsgericht angerufen. Die Demokraten wollen alle Hebel in Bewegung setzen, um einen gütlichen Ausgleich herbeizuführen. Dr. Durr schloß seine Ausführungen mit einer Mahnung zur nationalen Einheitsfront.

Gerienbeginn des bayerischen Landtages.

III. München, 1. Aug. (Draht.) Es besteht nunmehr die Absicht, die Tagung des bayerischen Landtages am 4. August abzuschließen unter der Voraussetzung, daß die Entwidlung der politischen Lage sich in den nächsten Tagen klärt.

Einspruch Belgiens gegen die Note Poincares.

III. Paris, 1. Aug. (Draht.) Es verläutet, Belgien habe beschlossen, gegen die Note Poincares Einspruch zu erheben. Es begründet diesen Einspruch damit, daß es sich um eine interalliierte Frage handle, in der Frage nicht auf eigene Faust Forderungen stellen könne. Belgien ersucht die Reparationskommission, die Begleichung der Forderungen französischer Privatgläubiger an Deutschland in gleicher Weise zu unternehmen, wie dies bei den sonstigen Ausgleichszahlungen Deutschlands geschehen ist.

Turnen, Sport und Spiel.

Radfahrer-Verein „Westfalia 09“ e. V. Nur noch einige Tage trennen uns von unserer großen Veranstaltung. Am 13. August wird die Radfernfahrt „Großer westfälischer Straßenpreis“ über 205 Km. zum dritten Male ausgefahren. Eine halbe Stunde vor den Radfahrern starten die Motorradfahrer mit Hilfs- und Leichtmotoren zum großen westfälischen Straßenpreis über 140 Km. Alle Vorbereitungen sind im Gange. Wer der Sieger sein wird ist schwer zu sagen. Unter anderen Kanonen hat der Straßenmeister der D. R. U. seinen Start zugesagt. Die Feier des Vereins beginnt Samstag abend mit der 13. Gründungsfeier, verbunden mit Standardwetthe und Banneraufmarsch. Sonntag nachmittag wird ein Preisrennen stattfinden, an dem voraussichtlich ca. 20 Vereine teilnehmen. Nachher findet in den Sälen des „Großen Kurfürsten“ und „Lindenhof“ ein Galasportfest statt. Im Kunstfahren wird glänzendes gezeigt werden. Es treten u. a. die Meisterfahrer im Ber Kunstreiten auf, die Mannschaft des Radfahrer-Vereins „Schiefbahn“. Die wertvollen Preise für das Rennen sind im Schaufenster des Herrn Louis Balke ausgestellt und es lohnt sich, diese zu besichtigen. Unserm Sportskollegen Fritz Bih ist es zu danken, daß die Zigarettenfabrik „Salem“ einen Wanderpokal im Werte von 5000 M. gestiftet hat. Derselbe ist ebenfalls ausgestellt. Die Parole für jeden Radsporfrend am 15. August muß lauten: „Auf zum Start und Ziel, auf zur faul-sportlichen Veranstaltung des Radfahrer-Vereins Westfalia 09!“ Hoffentlich ist das Wetter gut, dann wird der Verein einen vollen Erfolg haben. „All Heil!“

Handel und Verkehr.

Bismärke.

— Dortmund, 1. Aug. Auf den gestrigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben: 775 Stück Großvieh, 360 Kühe, 126 Schafe, 852 Schweine. Es kosteten: Dähnen 1a 40—4300 M., 2a 37—4000 M., 3a 34—3700 M., 4a 29—3400 M., Bullen: 1a 35—3700 M., 2a 32—3500 M., 3a 22—3200 M., Färjen und Kühe: 1a 41—4300 M., 2a 40—4200 M., 3a 37—4000 M., 4a 3100 bis 3700 M., 5a 20—3100 M., Kälber: 1a 4600 bis 4800 M., 2a 43—4600 M., 3a 40—4200 M., 4a 35—4000 M., Schafe: 1a 35—4000 M., 2a 3000 bis 3500 M., 3a 20—3000 M., Schweine: 1a 69—7000 M., 2a 68—6900 M., 3a 66—6800 M., 4a 63—6600 M., 5a 60—6300 M., Sauen 62—6700 M., Marktverlauf: mittel.

Devisen.

	31. Juli	1. August
Holland	25817,60	2588,80
Belgien	5108,80	5116,40
Dänemark	14380,10	14317,80
England	297,25	297,75
Amerika	669,10	670,80
Frankreich	5898,20	5911,80
Schweiz	1264,10	1275,90
	24818,90	24881,10
	448,75	5006,25
	13687,80	13717,10
	2886,40	2888,80
	644,19	644,81
	5293,85	5300,65
	12255,60	12299,30

Jr. Gottesdienst.

Faßen Tempelarbeit.

9. Ab 6682.

Wittwoch abend 8 1/2 Uhr.

Donnerstag morgen 7 1/2 Uhr.

Donnerstag abend 7 1/2 Uhr.

Billige Wohnungen

erzielen Sie durch die Verwendung von

Rapid-Bausteinen.

Durch Weipatente geschütztes Verfahren auf kaltem Wege ohne besondere bauliche Anlagen, Steine etc. in ca. 24 Stunden stapelbar, bis 3000 Stück stündlich, direkt an der Baustelle zu fertigen.

Nicht zu verwechseln mit bisherigen Angeboten. Von Siedlungsgesellschaften etc. an erkauft und begutachtet.

Interessenten für Ankauf der Fabrikationsrechte beliehen sich zu wenden an

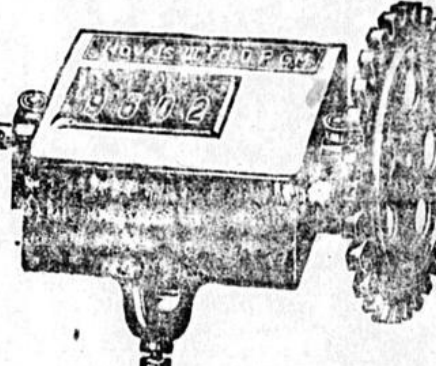
Rapid,
Gesellschaft für Bausteineanlagen,
Decking & Co.,
G. m. b. H.,
Hannover, Hermannstraße 7.

Rechtsschutzstelle für Frauen

stellt unentgeltlich Rat und fertigt Schriftstücke an in allen vorkommenden Angelegenheiten, besonders auch in Steuerzogen.

Sprechstunden: Jeden Mittwoch von 6—7 1/2 Uhr
Langenbergstraße 16.

Novus Schusszähler



erhöhen die Produktion und erleichtern die Löhnung. (r. 85)

Vertretung und Verkaufslager

Ferdinand Janssen
Webutensilien — Maschinen
Fornat 1131 M. Gladbach Fornat 1131

Sieben erschienen!

1 Stunde Selbstbesinnung

von W. Cornelius.

Die Schrift verlangt Mut. Sie ist unerbittlich in ihrer Fragestellung. Hier gibt es nur ein Ja oder Nein, Hammer oder Amboß, Führer oder Geführter zu sein.

J. & M. Temming,
Abtlg. Buchhandlung
Bocholt i. W.

Beim Nachfüllen von MAGGI Würze



achte man darauf, daß die Würze aus Maggi's großer Original-Packung gefüllt wird; denn in diesen Flaschen darf gesetzlich nichts anderes als MAGGI Würze enthalten werden.

